

Was meint der Begriff »Verantwortung«?

Verantwortung ist ein Wort aus der Alltagssprache. Der früheste Beleg für das dt. Verb *verantworten* stammt aus dem Mittelhochdeutschen¹ und bedeutet »vor Gericht antworten, sich (zu) rechtfertigen, sich verteidigen«². Allgemeiner steht hinter dem Prinzip der *Verantwortung* die Zuordnung eines Anspruchs bzw. einer Erfüllung. Der Anspruch wird in der Form »Du sollst«, »Du musst«
5 oder »Du sollst nicht«, »Du darfst nicht« gestellt. Auf der Gegenseite ist jemand, der zur Kenntnis nimmt »Ich soll«, »Ich muss« oder »Ich darf nicht«, »Ich soll nicht«. Der Anspruchsstellende wird
10 den so Beauftragten am Ende einer Handlung oder einer Handlungsfolge zur Rede stellen. Der Antwortende rechtfertigt sein Handeln, indem er sein Handeln in Bezug setzt zu dem, was ihm aufgetragen wurde, und zu dem, wozu er sich durch Recht, Gesetz und anerkannte Moral verpflichtet fühlt³.

Als Handlungssubjekte kommen Einzelpersonen, aber auch Gruppen und Institutionen in Frage. Als
Verantwortungsinstanzen, denen Rechenschaft zu geben ist, sind vorgesetzte Autoritäten, richterliche
15 Behörden, das eigene Gewissen, aber auch transzendente Mächte wie Gott oder Götter und sogar die Natur und Menschheit insgesamt vorstellbar. Zur Beurteilung steht das Handeln selbst, jenes »zweckvolle Tun und Wirken«⁴, durch das der Mensch in den Lauf der Dinge eingreift und damit in die Lebens- und Interessensphäre anderer Menschen, aber auch in die Umwelt und die Natur.

Jede Problemlage, in der ein Handlungssubjekt eine Entscheidung zum Handeln oder Nicht-
20 Handeln treffen muss, stellt unterschiedliche Anforderungen. Die vertragliche Anweisung, eine bestimmte Handlung in vorgegebener Zeit effizient auszuführen, liegt im Normalfall außerhalb einer moralischen oder juristischen Beurteilung und wird als »Kausalhandlungsverantwortung«⁵ beschrieben. Dagegen ist beispielsweise die Produktion und Weitergabe von Giftgas nicht mit dem Maßstab der Effektivität zu messen. Maßstab muss hier die Frage sein, welche Folgen der Gebrauch für Natur, Umwelt und menschliches Leben hat. Für Entscheidungen von solcher Tragweite
25 hat der Philosoph Hans Jonas⁶ in seinem 1979 erschienen Buch *Das Prinzip Verantwortung* folgenden Imperativ aufgestellt: »Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden«; oder negativ ausgedrückt: »Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens«; oder einfacher: »Gefährde nicht die Bedingungen für den indefiniten Fortbestand der
30 Menschheit auf Erden«; oder wieder positiv gewendet: »Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein.«⁷



Der ökologische Imperativ
Gedenkmarke zum 100. Geburtstag von Hans Jonas

Gemäß dieser Fürsorgeverantwortung werden nicht »die guten oder schlechten Absichten des Akteurs, sondern ausschließlich ihre tatsächlichen Folgen«⁸ beurteilt. Schon am Anfang des 20. Jahrhunderts forderte der Soziologe Max Weber vom Politiker, dass er »für die (voraussehbaren) Folgen seines Handelns aufzukommen«⁹ habe. Die Gefahren, die auf Grund der wissenschaftlichen
35

¹ **Mittelhochdeutsch (Mhd.)** bezeichnet im weiteren Sinn eine ältere Sprachstufe der deutschen Sprache, nämlich sämtliche hochdeutschen Varietäten (Sprachvarianten) etwa zwischen 1050 und 1350 (das entspricht ungefähr dem *Hochmittelalter*).

² Siehe: Jakob und Wilhelm Grimm, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 25, Abt. 1, München 1984, Spalte 82.

³ In Anlehnung an: Monika Sänger, *Praktische Philosophie: Ethik. Grundpositionen der normativen Ethik*, Stuttgart 2003, S. 164.

⁴ Siehe: Johannes Hoffmeister, *Wörterbuch der philosophischen Begriffe*, Stichwort: *Handeln*, Hamburg 1955, S. 287.

⁵ Sänger (Anm. 3), S. 165

⁶ **Hans Jonas (1903-1993)**, dt.-jüdischer Philosoph, lehrte (nach seiner Auswanderung nach Palästina [1933] und seiner Übersiedlung in die USA [1954] von 1955 bis 1976 als Professor an der *New School for Social Research* in New York City.

⁷ Hans Jonas, *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*, Frankfurt (Main) 1979, S. 76.

⁸ Kurt Bayertz, *Verantwortung – Prinzip oder Problem*, Darmstadt 1995, S. 47.

⁹ Max Weber, *Politik als Beruf* (1919), in: *Politische Reden 1914-1945*, Frankfurt (Main) 1994, S. 233.

und technischen Entwicklung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts deutlich wurden, ließen dieses Konzept der »Verantwortungsethik«¹⁰ immer plausibler erscheinen, sodass es zu einem zentralen Thema der Philosophie und der Sozialwissenschaften wurde.

In: Theodor Pelster, *Lektüreschlüssel. Heinar Kipphardt – In der Sache J. Robert Oppenheimer*, Stuttgart 2008, S. 59ff.

Weiterführende Hinweise zum Thema »Moral« und »Verantwortung« bei ...



Immanuel Kant – Der Weltweise aus Königsberg

Sendung (07.05.2014):

<http://www.br-online.de/podcast/mp3-download/bayern2/mp3-download-podcast-radiowissen.shtml>

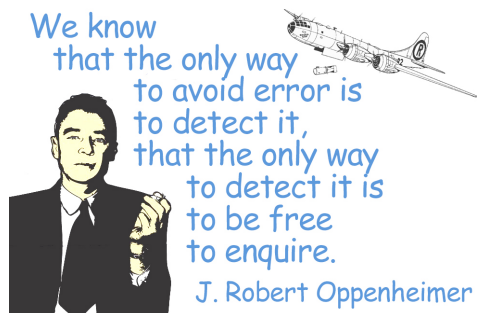
Manuskript:

<http://www.br.de/radio/bayern2/service/manuskripte/manuskripte-radiowissen-1556.html>

Hans Jonas – Wenn Leben Zukunft haben soll

Sendung (15.02.2012):

<http://www.br.de/radio/bayern2/wissen/radiowissen/verantwortung-leben-zukunft100.html>



Qui nihil scit,
omnia credere debet!

HK 2018/2019



¹⁰ Ebenda.